

Verlag des Verlegers
mit Redaktion der
Sonntags- und
Festtage.

Preis 10 Pfennig
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Außenbezirk
M. 1.25.
außerhalb M. 1.85



Angewandte
bei einmaliger
Abgabe 10 Pf. bei
einmaliger Abgabe
bei Wiederholungen
entsprechend Rabatt

Reklamen 15 Pf.
die Textzeile

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 81	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Wittwoch, den 7. April.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1909.
--------	------------------------------	-------------------------	----------------------------------	-------

Tagespolitik.

Der Reichstag hat sich nach dem arbeitsreichen Winter-Vierteljahr gerade nur zwei volle Wochen Osterferien gegönnt und nimmt seine Beratungen am Dienstag, den 20. ds. Mts., schon wieder auf. Bis Pfingsten sind es noch 5 Arbeitswochen, in denen der Rest der vorliegenden parlamentarischen Aufgaben erledigt werden muß. Die Aussichten der Finanzreform sind heute noch trübe genug. Aber einigermaßen geklärt ist die Lage doch schon, und während der Osterpause wird auf dem Wege der Verständigung hoffentlich mancher gute Schritt vorwärts getan werden. Mit einer Ausdehnung der Erbanteilssteuer auf Kinder und kinderlose Ehegatten würden sich am Ende auch die Konservationen befriedigen; nur der Bund der Landwirte erklärt auch diese Form für unannehmbar. Doch hat er im Reichstage beinahe nur wenige Vertreter.

Zum Kapitel von der ungenügenden Einkommenbesteuerung teilt die Fests. Ztg. nachstehenden Fall mit: Ein Rittergutsbesitzer in der Provinz Posen, der etwa 3600 Morgen Land besitzt, zahlt — 6 Mark Einkommensteuer, sein Kutscher 9 Mark, der Ortslehrer 31 M. Sorgfältig geführte Bücher haben kein größeres Einkommen nachgewiesen.

Der Mai-Besuch der deutschen Jägermeister in London ruft dort umfangreiche Vorbereitungen hervor. 60 000 Mark sind für die Kosten ausgemessen worden. Den Mittelpunkt der eine ganze Woche dauernden Festlichkeiten soll ein großes Bankett in der Guildhalle bilden.

Bei den Balkanwirren findet ein kleiner Tauschhandel zum Abschluß der Handel statt. Während Oesterreich-Ungarn die Mächte formell um Zustimmung zur Annexion von Bosnien und der Herzegowina nachsucht, beantragt Rußland die Aufhebung des Artikels 29 des Berliner Vertrages, wonach Montenegro Beschränkungen für seinen Seeverkehr und für Grenzbefestigungen auferlegt wurden. In Wien wird man um des lieben Friedens willen dem Antrage zustimmen, so daß Herr Iswolsky in Petersburg vor seinem wiederholten angekündigten Rücktritt doch wenigstens etwas erreicht hat. — Die österreichisch-serbischen Handelsvertragsverhandlungen werden voraussichtlich im Laufe dieses Monats ernstlich beginnen. Vorher sind nur noch einige formelle Angelegenheiten zu regeln.

Unter den muslimänischen Geisteslichen in Konstantinopel ist eine lebhafteste Bewegung für die genaue Beobachtung der Vorschriften des Islam ausgebrochen. Mit diesen früher sehr gewissenhaft beobachteten Bestimmungen wird es in neuester Zeit nicht mehr so genau genommen.

Deutscher Reichstag.

|| Berlin, 4. April.

Endlich hat der Reichstag das Arbeits-Pensum, dessen Erledigung vor den Feiertagen vereinbart war, geschafft und ist am Freitag in die Osterferien gegangen. Der ganze Reichshaushalt ist noch glücklich fertig geworden, so daß für die Zeit nach dem Feste ein umfangreicher Beratungsgegenstand ausgeschaltet ist. Die erste Sitzung nach den Ferien wird am 20. April abgehalten, auf der Tagesordnung stehen Petitionen. In der letzten Sitzung kam es zu einer bemerkenswerten Erörterung allein über die Samoa-Inseln. Staatssekretär Dernburg erklärte Folgendes: Auf Samoa handelt es sich nur um Streitigkeiten zwischen Parteien der Eingeborenen. Gegen die Weißen dort war, so lange die deutsche Herrschaft besteht, noch nie eine Erhebung gerichtet. Die Angelegenheit wird voraussichtlich ohne jede Schwierigkeiten und ohne daß ein Schuß fällt erledigt werden. Zum Gouverneur soll dort man das Vertrauen hegen, daß Alles geordnet wird, was zum Schutz der Deutschen erforderlich ist. Bei der Abstimmung über eine Resolution des Zentrums, die ein Verbot der Abonnenten-Versicherung von Zeitungen verlangt, ergibt sich die Beschlussfähigkeit des Hauses. Es sind nur 185 Abgeordnete anwesend. In einer sofort ersonnenen neuen Sitzung wird diese Resolution angenommen, ebenso eine andere wegen Befreiung der geheimen

Konduiten-Listen. Präsident Graf Stolberg wünscht den Abgeordneten kräftige Erholung, da es nach Ostern noch viel zu tun geben wird.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 4. April.

Die zweite Kammer beendigte am Samstag die Beratung des Forstetats und nahm einen Antrag betr. weitergehende Verpachtung der Jagden in Staatswaldungen an. In der Debatte über diesen Antrag wurde teils die Verpachtung sämtlicher Staatsjagden verlangt; teils aber auch die gegenteilige Auffassung vertreten, damit der Wildstand im Interesse der ländlichen Bevölkerung nicht überhand nehme. Es wurde betont, man dürfe den Förstern durch die Verpachtung der Jagden die Freude am Beruf nicht unterbinden. Finanzminister v. Geßler sagte eine weitergehende Verpachtung dort zu wo Liebhaberpreise erzielt werden können. Eine völlige Verpachtung würde nicht im Interesse des Publikums liegen. Die Jagdpachteinnahmen aus einer Staatswaldfläche von über 500 000 Morgen betragen jetzt jährlich 76 000 M. Auf eine Anfrage des Vizepräsidenten Dr. v. Reue (Z.) teilte Forstdirektor v. Graner mit, daß mit Bayern über die Schonzeiten mit Ausnahme derjenigen für die Rehgaier eine Einigung erzielt worden ist. Gewünscht wurde auch eine Einigung mit Baden und unter anderem ferner verlangt, daß die Forstwärter durch die Ausübung der Jagd, namentlich in Privatjagden, ihre eigentliche Aufgabe, die Pflege des Waldes, nicht vernachlässigen. Das Haus erledigte sodann ohne nennenswerte Erörterungen den Bericht der Finanzkommission über die Prüfung der Rechnungsergebnisse in den Etatsjahren 1905 und 1906 und nahm den Schlußantrag an, den Nachweis der richtigen, der ständischen Verabschiedung angemessenen Verwendung der vermöglichen Steuern in den Etatsjahren 1905 und 1906 für erbracht zu erkennen. Desgleichen wurde eine Resolution angenommen, worin die Regierung ersucht wird, künftig ersichtlich zu machen inwieweit von der zugelassenen Deckungsfähigkeit Gebrauch gemacht worden ist und welche Beträge auf Grund der verabschiedeten Uebertragbarkeit auf Rest übernommen und wie dieselben verwendet wurden. Außerdem soll die Regierung künftig auf eine weitere Einschränkung der Deckungsfähigkeit und Uebertragbarkeit der zur Verabschiedung kommenden Mittel bedacht nehmen. In der nun folgenden Beratung des Gesetzentwurfs betr. Abänderung der Landesfeuerlöschordnung der den Gemeinden mit freiwilliger Feuerwehr die Erhöhung der Feuerwehrgabegabe bis zu 20 Mark ermöglicht und die Kosten für die Abräumung und Abführung des Schutts vom Brandplatz wenn sie 200 Mark übersteigen, teilweise auf die Gebäudebrandversicherungsanstalt abwälzt, wurde die Einbringung des Entwurfs allseitig begrüßt, jedoch die Aenderung einiger Bestimmungen gewünscht und deshalb beschlossen, den Entwurf an die Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung zu verweisen. Nächste Sitzung Mittwoch, 14. April, Etat des Innern. Dauer der Sitzung 9—1/2 Uhr.

Landesnachrichten.

Altensteig, 6. April.

* **Amtsversammlung betr.** Dem gestrigen Bericht aus Nagold über die Amtsversammlung ist nachzutragen, daß es in der 5. Zeile heißen muß: die Abänderung der Statuten der Oberamtsparfasse. — Zu Punkt 5 der Tagesordnung: „Gewährung eines Korporationsbeitrags zum Straßendbau Ebhausen-Windersbach“ ist zu erwähnen, daß von den Gesamtkosten, 64 000 Mark, des Straßendbaues Ebhausen-Windersbach auf die Markung Ebhausen 43 000 M., auf Markung Windersbach 8600 M. entfallen. Der Gemeinde Ebhausen wird zu den Kosten des Straßendbaues 1/2 derselben bewilligt. Punkt 6 der Tagesordnung: Die Bewilligung eines Beitrags zum Straßendbau von der Gortweiler Brücke bis zur Koblägmühle im Zinsbachtal kam in Wegfall, da sich die Beteiligten bekanntlich nicht einigen konnten und deshalb die Ausführung dieses Projektes in Frage gestellt ist. Dem Gesuch der Korporationsstraßenwärter um Verbesserung ihrer Dienststellung wird dahingehend entsprochen, daß ihnen im Krankheitsfall der Gehalt bis zu einem Vierteljahr unter Abzug des Krankengelds fortbezahlt wird. Dagegen wird das Gesuch um Verlängerung der Arbeitszeit und Verlängerung des Urlaubs abgewiesen. Ueber Punkt 11 der Tages-

ordnung wird beschlossen, bei Anschaffung von Vollblut-Simentaler-Farren an die Gemeinden und Privatfarrenhalter 12 Prozent der Anschaffungskosten und die Trimgelder zu erlassen; daran wird aber die Bedingung geknüpft, daß der Farren zwei Jahre behalten werden muß. Wird er unzulässiger Weise vorher weggetan, so hat der Eigentümer den Teil des Beitrags zurückzugeben, der der Zeit entspricht, in der der Farren nicht im Bezirk Verwendung gefunden hat. — Dem Ziegenzuchtverein wird ein jährlicher Beitrag von 25 Mark gewährt. Auch wird für die Verteilung der Wiesel ein Schutzgeld von 20 Pf. festgesetzt.

* **Falsche Gerüchte.** Es ist etwas schönes um die Begeisterungsfähigkeit, aber auch sie kann zu Uebertreibungen führen. Das bewiesen die wilden Gerüchte, die gestern im ganzen Land über eine Dauerfahrt des Reichsluftschiffs verbreitet waren. In Stuttgart begann die Aufregung. Von hier pflanzte sie sich nach allen Himmelsrichtungen fort. Im Laufe des gestrigen Tages gab es wohl keine Stadt, keinen größeren Ort des Landes, indem nicht das Gerücht von der bevorstehenden Ankunft des Luftschiffes aufgetaucht und kurz darauf als amtliche Nachricht mit aller Bestimmtheit kolportiert worden wäre. In Stuttgart, Gillingen, Heilbronn und anderen Orten erstiegen große Scharen Schaulustiger die Höhen und spähten nach dem Luftschiff aus. Ihre Mühe war natürlich vergeblich, da J. 1 den ganzen Tag über das Oberland überhaupt nicht verlassen und auf seiner Fahrt gegen Norden nicht einmal bis Laupheim, geschweige Ulm gekommen ist. Auch außerhalb Württembergs scheint das Zeppelinfeber wieder aufgetreten zu sein. Da in Karlsruhe, Frankfurt a. M., Heidelberg, Pforzheim, Freiburg, Basel, ja selbst in Straßburg man einem Besuch entgegen sah, an den sich sogar, wo Garnisonen mit größeren Exercierplätzen stehen, die Hoffnung auf eine Landung knüpfte. Unter diesem Gesichtspunkt ist es ein Glück, daß die heutige Fahrt bis auf weiteres als die letzte angesehen werden kann, da die Mannschaften des Luftschiffbataillons samt ihren Offizieren bereits morgen auf Osterurlaub nach Berlin fahren und vor Ablauf von 14 Tagen nicht nach Friedrichshafen zurückkehren werden.

|| **Freudenstadt, 5. April.** In einer am Samstag abend hier abgehaltenen Versammlung im Dreikönigsaal, in der Rechtsanwalt Dr. Wölz über Zweck und Ziel des nationalen Liberalismus sprach, wurde der Jungliberale Verein Freudenstadt gegründet. In die im Umlauf gefasste Liste zeichneten sich sofort 32 Mitglieder ein. Nachdem die Vorstandschaft gewählt war, sprachen noch verschiedene Redner und gaben ihrer Freude über das Zustandekommen des hiesigen Vereins lebhaften Ausdruck.

|| **Neustlingen, 5. April.** Wertvolle Funde wurden am Samstag abend bei den Grabarbeiten zu einem Neubau am Dietweg in Beyhingen gemacht. Es kamen dort nämlich menschliche Knochen, eine Lanzenspiße und Teile eines kupfernen Pferdegeschwänzes zum Vorschein, die aller Wahrscheinlichkeit nach aus der Römerzeit stammen.

|| **Tübingen, 5. April.** In dem vielumstrittenen Punkt der Alleinfrage, ob eine Unterführung der Deringerstraße unter die Bahn möglich sei, hat sich die Generaldirektion dahin geäußert, daß diese technisch unmöglich ist, weil sie auch bei Mittelwasser im Neckar unpassierbar sein würde, da sie zu tief liegen müßte. Es kann nur eine Ueberführung in Betracht kommen da ein schienengleicher Uebergang ebenfalls ausgeschlossen erscheint. Mit Anfertigung detaillierter Pläne ist die Generaldirektion beschäftigt. Die Vertreter des Heimatschutzes forderten bekanntlich immer wieder eine Unterführung obwohl der Stadtbaumeister schon längst und immer wieder erklärt hatte, diese sei aus technischen Gründen unmöglich.

|| **Stuttgart, 5. April.** Am 8. Mai ds. J. findet das 100jährige Jubiläum des 7. württ. Inf.-Regiments Kaiser Friedrich Nr. 125 statt. Bis jetzt sind ca. 12 000 Anmeldungen ehemaliger Angehöriger eingegangen. Diese werden mittels Extrazügen vom 7. u. 8. Mai in die Garnison verbracht. Vormittags findet ein Vorbeimarsch aller aktiven und inaktiven vor dem König statt und zwar, nicht wie ursprünglich geplant, auf dem Cannstatter Wasen, sondern auf dem Schloßplatz. Die Mannschaften selbst werden am Festtag auf Kosten des Regiments bewirtet. Etwasige Anmeldungen müssen unverzüglich an das Regimentsbureau gemacht werden, da der Meldebetermin schon verstrichen ist.

|| **Stuttgart, 5. April.** Gestern abend 8 Uhr ging auf dem Leonhardsplatz ein 64 Jahre alter Tagelöhner über das Straßengleis, wobei er von einem Straßenbahnwagen er-



faßt, überfahren und getötet wurde. Den Wagenführer trifft nach Aussage von Augenzeugen keine Schuld.

Stuttgart, 5. April. Der gestern vormittag in der Cannstatter Gasfabrik aufgestiegene Ballon Württemberg des Württ. Vereins für Luftschiffahrt wurde von dem herrschenden Oststurm bis nach Lunéville über die französische Grenze getrieben und hatte dort eine schwere Landung. Die Insassen sind glimpflich weggekommen. Der Ballon ist aber sehr schwer beschädigt, wenn er nicht ganz verloren sein dürfte. Die Luftschiffer wurden von einer Patrouille nach dem Fort gebracht, dort einem Verhör unterworfen und dann zur Grenze zurückgeführt.

Stuttgart, 5. April. Der Ausfall der Landtagswahl in Ulm-Stadt hat, obgleich im allgemeinen wohl mit einem Siege des Kommerzienrats Wieland gerechnet wurde, in mehr als einer Hinsicht überrascht und bietet der politischen Presse den Anlaß zu allerlei Betrachtungen. Der Schwäbische Merkur spricht von einer Kette der Enttäuschungen für die Volkspartei, von ihrem vollständigen Zusammenbruch und rechnet für künftige Wahlen in Ulm überhaupt nicht mehr mit ihr. Die Schwäbische Tagwacht hätte einen solchen Stimmengewinn für den sog. Kandidaten aus eigener Kraft nicht erwartet. Die Volkspartei habe jammervoll abgegeschnitten, eine furchtbare Niederlage erlitten, sich um Ehre und Ansehen und um ihre Zukunftshoffnungen gebracht. Der Beobachter führt den Rückgang der volksparteilichen Stimmen darauf zurück, daß die Aussichtslosigkeit der Kandidatur klar vor Augen lag und kommt zu dem Schluß, daß Ulm, bisher so ausgezeichnet vertreten, in der Abgeordnetenversammlung während der nächsten Jahre vollständig verschwinden werde. Das Deutsche Volksblatt vermutet, daß die Volkspartei vertraulich die Parole für die Sozialdemokratie ausgegeben habe. Die deutsche Partei verdanke ihren Sieg dem Zentrum, dessen Wähler nur mit großer Ueberwindung der Wiltand eingetreten seien, in dem sie das kleinere Übel gesehen hätten. Die Volkspartei habe das Mandat ein für allemal verloren und in Heilbronn, Reutlingen und Ludwigsburg können sie sich auf ein ähnliches Schicksal gefaßt machen. Die Ulmer Zeitung nennt den Ausgang der Wahl zwar betrübend, zur Verzweiflung und Mutlosigkeit liege aber für die Volkspartei kein Grund vor. Die Wahl habe bewiesen, daß die Volkspartei gut organisiert sei und über einen großen Stamm von gesinnungstreuen und opferbereiten Männern verfüge, die entschlossen seien, jeder Zeit für die Partei einzutreten. Das Ulmer Tagblatt veröffentlicht eine Dankagung Wielands an seine Mitbürger und Wähler, nimmt mit Sicherheit an, daß die 400 volksparteilichen Wähler, die ihren eigenen Kandidaten im Stiche ließen, zur Sozialdemokratie abgewandert seien.

Stuttgart, 5. April. (Strafkammer.) Der Zuchthausgefangene Franz Karle entsprang in der Nacht zum 11. Okt. aus dem Zuchthaus Ludwigsburg. Die Flucht hatte er gut vorbereitet. Er verschaffte sich die Schlüssel zu den verschiedenen Türen und schlich sich nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr in das Zimmer des Oberaufsehers ein, wo er sich in einem Kasten versteckte. Als man ihn abends vermisste, wurden Nachforschungen angestellt, auch in dem Zimmer des Oberaufsehers suchte man nach ihm. Karle schlief in dem Kasten ein; erst gegen 3 Uhr nachts verließ er sein Versteck, erbrach eine in dem Zimmer stehende Büchse und stahl daraus 20 Mk., außerdem nahm er die Mütze des Oberaufsehers und einen Totschläger mit. Mit Hilfe einer Leiter stieg er sodann über die Mauer. Er begab sich hierauf in den Schlosspark, wo er sich den folgenden Tag über aufhielt; die Emmichsburg wählte er zu seinem Versteck. In der folgenden Nacht beging er in Eglosheim einen Diebstahl, um sich Zivilkleider zu verschaffen. Er kletterte an der Veranda eines Hauses hinauf und stahl aus einem Zimmer, in dem zwei Personen schliefen, 26 Mk., Kleidungsstücke, zwei Uhren und Schmuckstücke im Wert von 228 Mk. Er kleidete sich in dem Zimmer um und ließ seine Zuchthauskleidung und die gestohlene Mütze zurück. Nachdem er sich einige Zeit im Unterlande umhergetrieben hatte, begab er sich nach Frankreich, wo er sich zur Fremdenlegation anwerben lassen wollte, er wurde aber wegen eines Herzfehlers zurückgewiesen. Ende Dezember kehrte er nach Württemberg zurück. In der Nacht zum 23. Dezember stieg er in Großgartach nachts durch ein offenes Fenster in die Wohnung eines Oekonomien ein und stahl 184 Mk., einen Anzug und einen Ueberzieher, zwei goldene Uhren und eine goldene Armspange im Wert von 530 Mk.; einige Tage darauf wurde er in Tuttlingen verhaftet. Karle war im März 1903 vom Kriegsgericht der 27. Division wegen Fahnenflucht, Widersehung, Ungehorsam, Widerstands gegen die Staatsgewalt, Nötigung und schweren Diebstahls in 30 Fällen zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die Strafkammer verurteilte ihn zu weiteren 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus. Der Vertreter der Anklage hatte 6 Jahre beantragt.

Göppingen, 5. April. Im hiesigen Armenhause hatte gestern ein 4jähriger Knabe Erndl in das Ofenfeuer gesprungen, wodurch die Petroleumlampe explodierte und die Kleider des Knaben Feuer fingen. Der Knabe erlitt so schwere Brandwunden, daß er kurz darauf starb.

Eine 11stündige Dauerfahrt des „Z. 1“.

Das Reichsluftschiff „Z. 1“ hat gestern vormittag abermals eine größere Dauerfahrt unternommen, und zwar eine Fahrt, die einen ausgesprochen militärischen Charakter trug. Die Besatzung bestand daher ausschließlich aus Militärpersonen; Graf Zeppelin nahm nicht an derselben teil. Ziel und Zweck der Fahrt wurden streng geheim gehalten. Der Verlauf der Fahrt war kurz folgender: Von Friedrichshafen aus schlug das Luftschiff zunächst die Richtung über Ravensburg, Weingarten auf Kulendorf ein, kreuzte dann die Bahnlinie Schussenried—Essendorf und

fuhr auf Biberach weiter. Dort wendete es und fuhr über Essendorf, Waldsee, Weingarten nach Friedrichshafen zurück, wo es gegen 1/5 Uhr auf dem Bodensee eine Zwischenlandung ausführte. Nach etwa 1/2 stündiger Pause erhob es sich wieder und führte im Seegelande eine Reihe wohlgeplanter Manöver aus, von denen besonders das gestern erstmals verführte Rückwärtsfahren des Luftschiffes mit bestem Erfolg ausgeführt wurde. Nach 11 stündiger Fahrt, in deren letzten Teil der „Z. 1“ mit ziemlich starkem Ostwind zu kämpfen hatte, erfolgte gegen 8 Uhr die Landung in der Nähe der Halle.

Zeppelin 2.

Das neue Luftschiff „Z. 2“ ist nahezu fertiggestellt. Nur wenige kleine Teile, wie Höhensteuer, Rückenfloßen, Stabilitätsflächen wurden, weil die alte Halle zu schmal und zu niedrig ist, noch nicht angebracht. „Z. 2“ hat eine 16kantige Form, 136 Meter Länge, 13 Meter Durchmesser und 15 000 Kubikmeter Inhalt. Das Aluminiumgerippe ist in Zellen abgeteilt, in denen die 17 Einzelballons untergebracht sind. Diese Ballons bestehen mit Ausnahme eines einzigen aus einfachem, gummiertem Baumwolltuch. Nur ein Ballon ist versuchsweise aus Goldschlägerhaut angefertigt. Im Herbst unternommene Versuche mit Ballonnetts aus beiden Hüllen haben für die aus Baumwolltuch bestehenden ganz günstige Ergebnisse gehabt. Wenn jedoch sämtliche Ballonnetts aus Goldschlägerhaut angefertigt würden, würde ihr Preis auf über 200 000 Mark zu steigen kommen und den Gesamtpreis für ein Luftschiff außerordentlich verteuern. Zur Aufnahme der Motore und der Mannschaft dienen wieder zwei Aluminiumgondeln, die etwas größer wie bei „Z. 1“ sind. Die Gondeln sind unten nach vorn hin mit starken Gummifloßen versehen, damit ein etwaiges Aufstoßen beim Landen gemildert wird. Die innere Einrichtung der Gondeln ist wie bei „Z. 1“. Die beiden Daimler-Motore, die von dem verunglückten „Z. 2“ herrühren, sind in der Mitte der Gondel untergebracht. Sie leisten jeder 110 Pferdekraft und sind 600 Kilogramm schwer. Die beiden Gondeln sind durch den Laufgang verbunden. Die im alten „Z. 2“ in den Laufgang eingebaute Kabine mit Schreib- und Schlafgelegenheit wurde als überflüssig weggelassen, weil das Luftschiff nur für militärische Zwecke bestimmt ist. Dadurch wurde das Gesamtgewicht vermindert. In der Mitte des Laufganges ist zwischen zwei Gaszellen ein Schacht in das Gerippe eingebaut, in dem eine Treppe nach oben führt und in einem Ausguck endet. Von hier aus ist es möglich, bei Fahrten über Wolken oder in der Nacht sich wie bei der Seeschiffahrt mit Hilfe von Sonne, Mond und Sternen zu orientieren. Bei den bisherigen Luftschiffen arbeiteten die Schrauben und Motore bisher so laut, daß man die Annäherung des Luftschiffes schon auf mehrere Kilometer vernehmen konnte. Versuche mit zwei statt der bisherigen drei Flügelgeschrauben haben ein sehr günstiges Ergebnis gehabt. Das Geräusch der Schrauben ist ganz gering geworden. Die Gasfüllung wird in Zukunft wesentlich billiger kommen, auf nur etwa 1500 Mark. Der Bau einer Wasserstoffgasfabrik auf dem neuen Luftschiffgelände in Friedrichshafen mit einem Gasometer von 20 000 Kubikmeter Inhalt wird in nächster Zeit in Angriff genommen. Es ist leicht möglich, daß „Z. 1“ und „Z. 2“ nächstens gemeinsame Uebungsfahrten ausführen werden.

Kus Franken, 5. April. Am Samstag abend geriet der achtjährige Sohn des Landwirts Wieth in Herbsthausen bei Mergentheim in das Triebwerk seiner Göpelmachine, so daß ihm ein Fuß herausgerissen wurde. Der Junge mußte in die Klinik nach Würzburg verbracht werden.

Ausländisches.

Venedig, 5. April. Fürst und Fürstin von Salvo sind hier eingetroffen.

Madrid, 4. April. Nach einer hierher gelangten Nachricht ernannte der Sultan von Marokko eine Kommission, die mit der Prüfung und Tilgung der von dem Vorgänger des Sultans gemachten Schulden betraut wurde. Ferner setzte der Sultan eine Behörde ein, der die öffentlichen Arbeiten, sowie Industrie und Handel unterstehen sollen. Hauptzweck soll sie ihr Augenmerk auf den Bergbau richten. Die Behörde soll dem Finanzministerium unterstehen.

Zur Lösung des österreichisch-serbischen Konfliktes.

Der österreichische Geschäftsträger in Paris überreichte am Sonntag, wie der „Matin“ meldet, dem Minister des Auswärtigen, Pichon, eine in sehr höflichen Ausdrücken gehaltene Note der österreichischen Regierung, in welcher Frankreich ersucht wird die Annexion Bosniens und der Herzegowina anzuerkennen. Der Minister Pichon erklärte, die Antwort erst in einigen Tagen erteilen zu können. Doch deutete er an, daß sie günstig ausfallen werde. Die Regierung der Republik werde der erfolgten Aenderung des Berliner Vertrages keine Schwierigkeiten entgegenstellen. Der gleiche Schritt ist von der österreichischen Regierung am Sonntag auch in London unternommen worden.

Oesterreichs wirtschaftliche Zugeständnisse an Serbien.

Der „Voss. Ztg.“ wird aus Wien telegraphiert: Oesterreich-Ungarn wird Serbien das Fleischquantum des hinfällig gewordenen Handelsvertrages in dem neuen Handelsvertrag nicht mehr gewähren. Oesterreich will bloß einen Meistbegünstigungsvertrag auf der Grundlage des

jüngst von der Skupstschina beschlossenen Minimaltarifes abschließen. Als Zugeständnisse dafür wird Oesterreich-Ungarn dem Nachbarstaate die Erfüllung jener Wünsche anbieten, um deren Durchsetzung in Form von internationalen Verträgen, also unter europäischer Garantie, Serbien die Großmächte anging. Sodann will Oesterreich-Ungarn dem geschlachteten Vieh aus Serbien unter bestimmt festgesetzten veterinärpolizeilichen Vorsichtsmaßregeln die Durchfuhr nach Deutschland und der Schweiz gestatten. Es will ferner serbisches Vieh auf bosnischen Bahnen nach dem Adriatischen Meer zur Ausfuhr nach Italien befördern lassen und zwar beides mit eisenbahntarifischen Begünstigungen.

Die offiziöse Wiener „Montagsrevue“ meldet, daß sofort nach Wiedereintritt normaler Verhältnisse in Serbien der dortige österreichisch-ungarische Botschafter Graf Jorgach abberufen werde, um auf einem bedeutenderen Posten Verwendung zu finden.

Vermischtes.

Eine 53fache Schwabennutter. In der Schwelinschen „Kleinen Württembergischen Chronika“ aus dem Jahre 1660 lesen wir einen gewiß in der Geschichte der Menschheit äusserst seltenen Fall. Dort wird berichtet: „In diesem Jahre (1503) war zu Venigheim ein Paar Weiblein noch beim Leben, der Mann hieß Adam Stragmann, das Weib aber Barbara Schmaherin, diese zeugeten 53 Kinder miteinander wie folgt:

18 mal allweg ein Kind.

5 mal allweg zwei Kind.

4 mal allweg drei Kind.

Ein mal sechs: davon sie in 5 Monaten drei geboren, wenig Tag hernach wieder eins: Nach diesem in 2 Wochen wieder eins: Das sechste hat sie noch 10 Wochen getragen. Letztlich war dies Weib abermal schwanger und trug der Kinder Siebene: In 20 Wochen hat sie drei davon geboren: Als sie aus dem Kindbett gangen, hat sie wieder eins geboren, in vierhalb Wochen wieder zwei, nachgehends noch eins, welches einer Gien und drei quer Finger lang gewesen, und hatte einen großen Kopf, daß kein Mann denselben spannen konnte, mit deme sie drei Tag in Kindsnäthen gelegen, und so schwach worden, daß sie niemand mehr gekennet, doch hat sie Gott erlöset und entbunden. Unter ermeldeiten Kindern sein 38 Knäblein und 15 Mägdelein gewesen, waren alle gliedgang und recht, darvon sein 34 zur heiligen Tauf kommen, aber 19 haben die heilige Tauf nicht erreicht; unter welchen 53 Kindern ist keines über 9 Jahr alt worden, die Mutter starb noch in demeldesten 1503. Jahr, der Mann lebete auch nicht mehr lang hernach; Haben also diese beide Ehegemächt bei 50 Jahr miteinander ungetrennter Ehe zugebracht.“ Dem Kaiser Maximilian wurde noch im Jahre 1509 ein die Tatsache bestätigendes Protokoll unterbreitet. Und in der Pfarrkirche des jetzt Bönnigheim geschriebenen Ortes ist ein auf Holz gemaltes Bild zu sehen, auf dessen unterer Hälfte Adam Stragmann und Barbara Schmaherin mit ihren dreißigjährigen Kindern absonderseit sind. Unter das Sacristiebild sind aber folgende Verse geschrieben:

Durchgehe Alle Landt Undt Königreich
Und Vieß Alle Historia dergleich
So findestu Under Allen Frauen
Die von Wunders Wegen Ist Anzuschauen
Als diese die so Viel Kinder hat Geböhren,
Die Gott Von Bönnigheim hat Auserköhren.
Der durch sein Geburth Von einer Jungtrauen
Difen Frauen Kindern das Himmelreich
Läßt Anschauen. Von Christus Geburt
MCCCCXXXVIII Jhs Geschehen
Wie Werden Dergleichen Frauen kaum
Mehr sehen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 3. April. (Schlachtviehmarkt.) Zuge- trieben: 35 Ochsen, 14 Bullen, 210 Kalbeln und Rube, 113 Kälber, 341 Schweine. Verkauf: 28 Ochsen, 9 Bullen, 143 Kalbeln und Rube, 113 Kälber, 341 Schweine. Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität, a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren): 1. Qual. a) vollfleischige, von 67 bis 68 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 65 bis 66 Pfg.; Stiere und Jungrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 79 bis 81 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 76 bis 78 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 73 bis 76 Pfg.; Rube 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 57 bis 67 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 37 bis 47 Pfg. Kälber: 1. Qualität a) beste Saug- kälber von 94 bis 98 Pfg., 2. Qualität b) gute Saug- kälber von 89 bis 93 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saug- kälber von 81 bis 87 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 71 bis 72 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 69 bis 70 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 60 bis 65 Pfg. Verkauf des Marktes: Kälber und Schweine lebhaft, Groß- vieh mäßig belebt.

Fortwährend können noch Bestellungen

für das II. Quartal 1909 auf unsere Zeitung

„Aus den Tannen“

gemacht werden.

Die bereits erschienenen Nummern werden gerne nachgeliefert.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altenreig.



Altensteig.
Für Frühjahr und Ostern
habe mein
**Hut- und
Mützenlager**

aufs reichhaltigste sortiert und
bemerte, daß ich denselben die
neuesten Frühjahrsmoden
beigelegt habe und empfehle

**Seidenhüte und Klapphüte, Haarfilzhüte, Woll-
filz- und Lodenhüte für Herren, Knaben u. Kinder,**
ebenso empfehle mein Lager in

Mützen jeder Art,

besonders Herren-, Knaben- und Kinder-
sportmützen, Radfahrermützen, Latein-
und Realschülermützen zu billigsten Preisen.

Karl Walz, Hut- und Mützengeschäft
vormals Gebr. Walz.

Hutfedern empfiehlt der Obige.

Spielberg.

Die Beifahrer von Bauwandsteinen

ca. 70 obm, welche etwa 1 Kilometer vom Bauplatz entfernt sind, zu
einem Neubau in Garsweiler verankert am

Gründonnerstag, nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus z. Hirsch in Garsweiler

Hanser und Kübler
Maurermeister.

C. W. Luz Nachfolger, Frh. Bühler jr.
Altensteig

empfehl auch neuer wieder in anerkannt reinen ausleimenden
Qualitäten

Landwirtschaftliche Sämereien
zu billigsten Tagespreisen.

Dreilättrigen Alesamen
Badschen, Giffäßer und nord-
franz. Landsamen
Ewigen Alesamen
franz. Luzern
Weiß-, Wiesen- oder Steinlees
Schweden- oder Bastardlees
Gelb-, Hopfen- oder Zetterlees-
Alee
Timothygrasamen st. Ia.

Raugras, franz., engl. u. ital.
Donigras u. Anzulgras
Wiesensamen u. Schwengel
Grasfamenmischung
beste Sorten
Saattiden
habereie
Futtererbsen, Schwedische
Reinsamen, echter Seeländer

Gerne:

Garten-Samen
aller Art

sowie

Stechzwiebel und Bohnen
in tadellos keimfähiger Ware billigst
bei Obigem.

Waldpflanzen

insamlich sehr schöne, verichulte

Fichten-, Forst- u. Weistannen
sowie alle anderen Sorten

Nadel- und Laubholzpflanzen

empfehl
Ch. Geigle Nagold
Forstbaumschulen und Samenhandlung.

Preisverzeichnis gerne zu Diensten.

Altensteig-Stadt.
Bekanntmachung.

Die Einkommensteuerpflichtigen
werden unter Hinweis auf die Be-
kannmachung in Nr. 66 dieses Blattes
und den Aushang am Rathaus noch-
mals dringend aufgefordert, ihre

**Schuldzinsen,
Renten und Lasten**
bis spätestens

8. April ds. Js.

unter Benützung des von der Ge-
meindebehörde für die Einkommen-
steuer unentgeltlich erteillichen For-
mulars anzumelden.

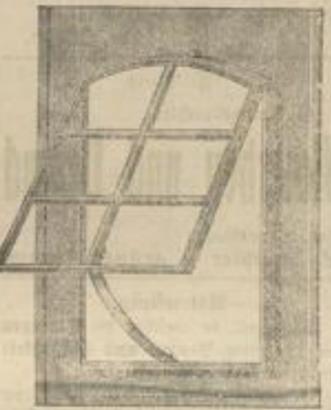
Den 6. April 1909.

Gemeindebehörde für die
Einkommensteuer:
Stadtschultheiß: Weller.

Altensteig.

Ein
Silberchränkle

in der Restauration z. „Bad“ 4 Tage
ausgestellt, legt dem Verkauf aus
Joh. Klein
Wöbelgeschäft.



Dachfenster
für gewöhnliche und Falzziegel
Stallfenster
Kaminputzgestelle
Schachtdeckel

runde, 4eckige, Syst. Göbels-Streichher
hält in grosser Auswahl vorrätig
K. Hensler sen.
Altensteig.

Egenhausen, 6. April.

Codes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten die
schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Mutter
Anna Maria Fuchs Wwe.
gestern vormittag um 6 Uhr nach kurzem Leiden
im Alter von 72 Jahren sanft in dem Herrn
entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Sohn
Georg Fuchs.

Die Beerdigung findet am Donnerstag mittag halb 2 Uhr statt.

Pfalzgrafenweiler.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester und Tante

Christiane Strähler
geb. Großmann

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer
leuten Ruhestätte, die trostreichen Worte
des Herrn Parrer Waller, den erheben-
den Gesang des verehel. Liederkranzes, sowie des Herrn Lehrers
mit seinen Schülern sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Fahrräder

bewährte Marken, sowie
sämtliche Zubehörteile

empfehl in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Paul Schaupp.

**Kennen Sie Ihre Muttersprache?
Nein!**

Studieren Sie die nachstehenden Werke, und Sie werden sehen, daß wir Recht haben!

Vogel, Dr. August, Rektor a. D. Aus-
führliches grammatisch-orthographisches Nach-
schlagebuch der deutschen Sprache mit Einschluß
der gebräuchlichsten Fremdwörter, Angabe der
Silbentrennungen und Interpunktionsregeln. Nach
der neuesten Orthographie bearbeitet. Mit einem
Verzeichnis geschichtlicher und geographischer Eigen-
namen. 61. bis 70. Tausend. 508 S. Elegant
gebunden 2.80 Mk.

Dieses Werk bietet nicht nur die neuste Rechts-
schreibung fast aller deutschen Wörter unter An-
gabe aller in den einzelnen Staaten zulässigen
Abweichungen, sondern es berücksichtigt auch viele
Tausende von Fremdwörtern und Eigennamen
nebst deren Aussprache. Ein vollkommeneres
Hilfsmittel bei schriftlichen Arbeiten irgendwelcher
Art gibt es nicht!

Jansen, Dr. Hubert, Rechtschreibung der naturwissenschaftlichen und technischen Fremdwörter.
Herausgegeben vom Verein deutscher Ingenieure. 156 S. Gebunden 1.25 Mk., gebunden 1.75 Mk.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die
Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt)
Berlin-Schöneberg.

Sanders, Prof. Dr. Daniel, Wörterbuch
der Hauptschwierigkeiten in der deutschen Sprache.
Groß-Ausgabe. 31. vollständig neubearbeitete
Ausgabe. 462 S. Elegant gebunden 5 Mk.

Zahlreicher, als man im allgemeinen annimmt,
sind im Deutschen die Fälle, in denen der Sprach-
gebrauch noch nicht ganz festgestellt ist und das
Schwanken bei Gebildeten und selbst bei Schrift-
stellern eine gewisse Unsicherheit erzeugt. In
solchen und vielen anderen Fällen, wo sich selbst
für den gebildeten Deutschen Schwierigkeiten
irgendwelcher Art im Gebrauch seiner Mutter-
sprache herausstellen, wo also jeder das Bedürf-
nis nach einem tüchtigen, sicheren Ratgeber fühlt,
soll das vorliegende Werk schnell und richtig
Hilfskraft erteilen.



